

Königlich Preussische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: E. W. Bourwieg.)

No. 72. Freytag, den 9. September 1825.

Berlin, vom 5. September.

Se. Majestät der König haben den bisherigen außerordentlichen Professor Dr. Wilhelm Esser, zum ordentlichen Professor bei der philosophischen Facultät der Hochschule zu Münster zu ernennen, und die desfallsige Bestallung für denselben Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Des Königs Majestät haben dem Münz-Rendanten und Sekretair der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur, Dr. Müller, das Prädikat als Professor beizulegen, und das Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Stadt-Physikus Dr. Köpffner in Aachen zum Regierungs- und Medizinal-Rath bei der dortigen Regierung allergnädigst zu ernennen und das darüber ausgefertigte Patent Allerhöchsteigenhändig zu vollziehen geruht.

Berlin, vom 6. September.

Des Königs Majestät haben durch die Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 19ten August d. J. die Anstellung des ersten Stadtgerichts-Direktors, Geheimen Justiz-Raths Beelitz, als Mitglied der Immediat-Commissions zur Vertheilung von Prämien auf Staats-Schuldscheine, in die Stelle des verstorbenen Justiz-Raths Krause, zu genehmigen geruht.

Der Ober-Landesgerichts-Referendarius Friedrich Wilhelm Dobbelsstein ist zum Justizkommissarius beim Land- und Stadtgericht zu Hamm bestellt worden.

Magdeburg, vom 2. September.

Mittwoch den 21sten August, gegen 6 Uhr Abends, hatten wir das Glück, Se. Königl. Hoheit unsern verehrten Kronprinzen von Berlin hier eintreffen zu sehen. Kurz nach Ihrer Ankunft fuhren Se. Königl. Hoheit Ihrer Gemahlin Königl. Hoh., welche aus dem Bade von Ems zurückkehrte, entgegen, und nach 2 Uhr traf dann das erhabene Fürstenpaar unter dem

Freudenruf der, auf den mit Laub- und Blumenzweigen geschmückten Straßen Ihrer harrenden Menge, in unserer Stadt ein. Da die frohe Nachricht von dem uns beglückenden Besuche nur wenige Tage zuvor eintraf, so war es unmöglich, die zu einem der erhabenen Fürstin würdigen und unsern Gefühlen entsprechenden Empfange früher beabsichtigten Feierlichkeiten ins Werk zu richten. Die hohe Freude, welche uns dieser Tag brachte, wurde am folgenden durch die uns beglückende Ankunft Ihrer Königl. Hoh. der Prinzen Wilhelm, Carl und Albrecht, (Söhne Sr. Maj. des Königs), Sr. K. H. des Prinzen August, J. K. Hoh. des Herzogs v. Cumberland, des Herzogs von Mecklenburg-Strelitz, und anderer hohen Personen, erhöht.

Magdeburg, vom 4. September.

Seine Majestät der König haben, in der Absicht, das vierte, siebente und achte Armeecorps in Augenschein zu nehmen, am 1sten d. M., Morgens um halb 8 Uhr, Potsdam verlassen, und sind an demselben Tage Nachmittags halb 3 Uhr in Magdeburg eingetroffen, wo Höchstselben von dem kommandirenden General, General-Lieutenant v. Jagow und sämtlichen Generalen und Staatsoffizieren des in der Stadt und Gegend versammelten vierten Armeecorps, so wie von dem Staatsminister v. Klemm und den obern Civilbehörden empfangen, in der Dom-Decharnei Ihr Absteigequartier nahmen. Allerhöchstselben hatten die Freude Ihre, Tags zuvor aus dem Bade angelokommene erlauchte Schwiegertochter, die Kronprinzessin K. H., im erwünschtesten Wohlsein anzutreffen und besuchten in Begleitung Derselben und des gleichfalls angekommenen Kronprinzen, so wie der Prinzen Wilhelm, Carl und Albrecht K. K. H. H. Abends das Theater, woselbst zum Empfange der Kronprinzessin K. H. ein Prolog gesprochen wurde.

Am 4ten September Morgens halb 9 Uhr haben Allerhöchstselben nach beigewohntem Gottesdienste

in der Domkirche die hiesige Stadt im besten Wohlsein verlassen, um Ihre Reise über Braunschweig und Minden nach Lippstadt fortzusetzen.

Aus den Maingegenden, vom 29. August.

Aus Freiburg in der Schweiz meldet man, ein Sohn des Grafen Friedrich Leopold von Stolberg habe sich, nebst mehreren andern geübteren Jünglingen, vor Kurzem in die Gesellschaft Jesu aufnehmen lassen. Früher ist schon der ehemalige Professor der Philosophie zu Bonn, Freudenfeld, bekannt durch seinen Bräutigam vom Evangelischen Staube zum Katholicismus, in den Orden dieser Gesellschaft getreten. — Im dortigen Collegium befinden sich jetzt ungefahr 20 Jesuiten und seit den letzten Ferien sind gegen 20 Schüler aus dem Noviciate zu Sitten angenommen.

Wien, vom 29. August.

Während des Ungarischen Reichstags begeben sich die Gesandten der großen Mächte nach Preßburg, um der Krönung der Kaiserin als Königin von Ungarn beizuwohnen.

Brüssel, vom 27. August.

Wegen der hohen Preise der Pariser Zeitungen hat man hier angefangen, diese Blätter auf eine ganz neue Weise nachzudrucken. Dieser Nachdruck wird mittelst eines lithographisch-chemischen Verfahrens bewirkt, dem der Erfinder den Namen Identigraphie gegeben hat. Jedes auswärtige Tagesblatt, für das man 100 Abnehmer zusammenbringen kann, wird nachgedruckt und sodann zwei Stunden nach Ankuft der Post verteilt; im Preise macht es einen Unterschied von 25 bis 30 Procent.

Paris, vom 25. August.

Die Etoile enthält diesen Abend Folgendes: „Am 16ten d. hat Gen. Bessières heimlich Madrid verlassen, um sich an die Spitze einiger Parteidäuger zu stellen und den König von Spanien aus der Gefangenschaft, worin sein Ministerium hält, zu befreien. Am 17ten vernahm man, daß drei Compagnien vom Regiment Santiago, die in Jetafe konisirten, mit Bessières den Weg nach Brihuega genommen hätten. Es ist die Nachricht eingegangen, daß Bessières im Namen des Königs vor Brihuega erschienen ist und nachdem er die royalistischen Freiwilligen in dieser Stadt, an der Zahl 50, gemustert, sie die Waffen niederlegen lassen, deren er sich mit seinen etwa 100 Parteidägern bemächtigt. Da die drei Compagnien geglaubt hatten, daß sie im Namen des Königs unter ihrem Oberlieut. Gomes marschirten; so lehrten sie zu ihrer Pflicht zurück, sobald man ihnen die Wahrheit zu erkennen gab. Bessières hat sich nicht in Brihuega aufgehalten; man glaubt, er geht nach Aragonien, wo er Anhänger zu finden hofft, allein es sind überall hin Besuche ertheilt und man glaubt, daß er bald verhaftet sein wird. Ueberdem sind zwei Colonnen von circa 3000 M. Fußvolk und Keiterei mit vier Kanonen hinter ihn her. Gen. Graf d'Espagne commandirt diese Truppen.“ Wir glauben, das Decret Sr. Rath. Maj. über diese Sache wahrlich geben zu müssen:

„Der ärgerliche Zustand, welcher zu Jetafe stattgefunden und durch die Desertion zweier Offiziere vom ersten Linien-Keiter-Regiment von Santiago, die sechs Pferde und eben so viel Soldaten mitgenommen, veranlaßt worden, deren Beispiel von drei ganzen Compag-

nien des nemlichen Corps, die zu Jetafe in Garnison waren, befolgt worden, hat meine souveraine Aufmerksamkeit hervorgerufen und meine K. Seele von der Nothwendigkeit überzeugt, energische Maßregeln zu ergreifen, um die öffentliche Ruhe und die Sicherheit meiner vielgeliebten Unterthanen zu erhalten. Was demnach auch der Vorwand zu dieser Rebellion sein mag und welches die angewendeten Mittel, um die Truppen zu verleiten, sollen doch die Strafbareren exemplarisch bestraft werden. In dieser Absicht habe ich decretirt was folgt:

Art. 1. Wenn sich auf den ersten, ihnen von den Generalen, Chefs und Offizieren meiner Truppen angedeuteten Befehl die Rebellen nicht auf Gnade oder Ungnade ergeben, sollen sie alle erschossen werden. 2. Alle, die zu den Rebellen gestossen wären und gemeine Sache mit ihnen gemacht, sollen mit dem Tode bestraft werden. 3. Es soll den, mit den Waffen in der Hand gefangenen Rebellen nur soviel Zeit gegeben werden, sich als Christen zum Tode zu bereiten. 4. Alle Personen, Militairs oder andere, die sich an anderen Orten des gleichen Verbrechens der Rebellion schuldig machen würden, sollen die in den vorstehenden Artikeln benannte Strafe erleiden. 5. Die Sergeanten, Corporale und Soldaten, die ihre rebellischen Chefs und Offiziere anslieferten, sollen Hardon erhalten.“

Sie werden die Hand darauf hatten, daß Gegenwärtiges vollzogen, gedruckt, kundgemacht und verbreitet werde, so daß Jeder davon unterrichtet sei. S. Idelfonso den 17ten August 1825. An D. Mig. Jbartola.“

Unsre letzten Nachrichten sind aus Madrid vom 20sten. Alles war in dieser Hauptstadt ruhig.

Paris, vom 27. August.

Der neue Intendant von Cuba, Hr. Pinillos, ist vor zwölf Tagen nach London abgereist, um nach Havanna abzugehen. Von London schrieb er an seine Regierung, daß die Columbianer und Mexicaner Vorschläge, um Havanna zu blockiren, veranstalten und die Expedition aus Ferrol ihnen leicht in die Hände fallen könnte, wenn ihr nicht der Guerrero, das einzige Linien Schiff, welches Spanien noch besitzt, beigegeben würde. Dessen Ausrüstung würde aber sehr kostbar fallen.

Das J. du Commerce meldet: Hr. Zea habe kürzlich seine Entlassung eingereicht und sei 24 Stunden lang ohne Portefeulle gewesen; die Parthei des Intendanten habe schon so sehr die Oberhand gehabt, daß dessen Gemahl in dem Könige vertraulich gerathen, abzudenken, da es der Wunsch der Nation sei; jetzt aber habe der König Hr. Zea genöthigt, das Portefeulle wieder zu nehmen, seinem Bruder verziehen, ihm aber erklärt, es sei zum letztenmale und er müsse nach Frankreich oder Italien, so wie die Herzogin v. Beira nach Portugal abgehen. Dies habe sich am 17ten zugetragen und nun habe der König sich sechs Stunden lang mit Gen. Cruz eingeschlossen und sei die Sicherheits-Junta unter Bewohnung des Hrn. Recacho in Permanenz getreten u. s. w.

Nachrichten aus Tanger vom 6ten Juli melden, der Kaiser von Marocco habe einen vollständigen Sieg über die im Aufstand begriffenen zinspflichtigen Horden in der Nähe von Requinez davongetragen. Zu Tanger wurden deshalb Freudenfahnen abgefeuert.

Um seinen Unterthanen die Lust zu Empörungen zu benehmen, hat er in die vornehmsten Städte des Reichs mehrere hundert Köpfe von Gefangenen geschickt.

Der Pilote erzählt Folgendes zum Belege, daß die Erbitterung zwischen den Destreckerern und den Griechen immer mehr zunehme. Nachrichten aus Triest zufolge, hat in den Gewässern von Salona zwischen der Destreicherischen Corvette Carolina und einem kleinen Griechischen Kriegsfahrzeuge ein unangenehmer Vorfall stattgefunden. Ersterer feuerte einen Kanonenchuß ab, um das Griechische Fahrzeug zum Sargtären zu bewegen, allein statt dessen antwortete letzteres mit einer Salve von Kugeln, welche zwei Mann der Carolina tödtete und vier verwundete, worauf der Destrer. Capitain eine volle Ladung geben ließ, welche das Griechische Schiff in Grund und Boden schoss. Die Hälfte der Mannschaft, 40 an der Zahl, rettete sich, allein die andern fanden ihren Tod in den Wellen.

Madrid, vom 15. August.

Die Garnison von St. Iddefonso, die ohnehin schon stärker als gewöhnlich war, ist vor einigen Tagen noch durch ein Bataillon Schweizer vermehrt worden. Man gerach sich den Kopf mit Ruchmachungen, warum dies geschehen sei, aber die heutigen Briefe aus St. Iddefonso lösen jedes Räthsel, indem sie melden, man spräche von Entdeckung eines Complots, Hrn. Zea zu ermorden, woraus sich der Abmarsch jener Truppen nach Iddefonso hinlänglich erklären läßt.

Zu übermorgen ist eine außerordentliche Versammlung des Staatsraths berufen worden, an der auch mehrere andre höhere Staatsbeamte Theil nehmen sollen. Die darin zu verhandelnden Angelegenheiten müssen höchst wichtig sein, da, ungeachtet der König, der den Vorsitz führen will, seit einigen Tagen wieder etwas an der Sicht leidet, der Tag nicht geändert worden ist. Leute, die sich für unerrichtet ausgeben, sind der festen Meinung, die Versammlung werde sich mit der Correspondenz der Ultra's beschäftigen, welche der Postzeit-Intendant aufgeführt hat, und worin die Rede von einer zu erzwingenden Abdankung des Königs ist, und mit der Inquisition. Der Rath von Castilien hat den aus den Provinzen bei ihm eingegangenen Vorstellungen gemäß, auf Wiederherstellung derselben, aber auf eine andere Weise als sie früher eingerichtet war, angetragen. Es sollen nemlich Inquisitionsjurten in den Diöcesen gebildet werden, die in Sachen der Religion von der weltlichen Macht unabhängig sein sollen. Der Nuntius, der die Hauptstütze dieses Plans ist, behauptet, der Vorstoß in jenen Jurten, welcher den Bischöfen zu Theil werden soll, sei recht eigentlich eine längst notwendige Vervollständigung ihrer geistlichen Macht. Der Rath von Castilien hat, ohne sich direct für oder wider die Inquisition auszusprechen, erklärt, man müsse dieselbe auf jeden Fall, so wie sie bestanden habe, wieder herstellen, damit die Rechte des Throns nicht verletzt würden, sientmal seit Carl III. der Groß-Inquisitor mehr von dem Hofe, als vom Römischen Stuhle abhängig gewesen sei. In einem Memoire, das übermorgen verlesen werden soll, wird die Inquisition unter den jetzigen Umständen, als der Aufklärung des

Jahrhunderts, der gesunden Vernunft und dem milden, liebevollen Geiste des Evangeliums widersprechend dargestellt. Altem dagegen hält Hr. Calomarde eine andre Denkschrift in Bereitschaft, worin er die Nothwendigkeit der Wiederherstellung der Inquisition darzuthun bemüht ist, weil der Arm der Gerechtigkeit unmöglich revolutionaire Verbrecher erreichen könnte, wenn nicht Richter da wären, die der, bei den gewöhnlichen Verichten erforderlichen gesetzlichen Beweise überhoben, nur nach ihrem Gewissen urtheilten und das Schuldig oder Nichtschuldig nach moralischen Beweisen aussprächen.

Madrid, vom 16. August.

Die beiden Partheien, die sich in Spanien die Regierung streitig machten, haben die Maske abgeworfen und greifen sich offen an. Der gemäßigten Parthei, welche von den Machinationen der Ultramontaner unterrichtet war, und die nur dahin gingen, Ferdinand VII. zur Abdankung der Krone zu Gunsten von Don Carlos zu zwingen, fehlte es nur an Altesstücken, auf legale Weise gegen sie zu produciren. Indessen war Hr. Recacho von allen Communicationen der Regenparthei unentrichtet. Er reiste am 12ten d. mit Tagesanbruch von hier und nahm den Postzeit-Intendant der Hauptstadt und einen Haufen Bewaffneter mit sich, die aber auf verschiedenen Wegen, eine Stunde von Madrid, im Wirthshause zum heiligen Geist zusammentrafen. Dasselbst verweilten sie alle eine Zeitlang, während welcher die Bewohner des Hauses und alle Ab- und Zugehenden genau beobachtet wurden. Endlich kam ein Courier an, der nach Rom bestimmt war. Man bemächtigte sich so gleich seiner Person und seiner Depeschen, von denen ein großer Theil zurückbehalten und der Rest dem Courier mit dem Bedeuten zurückgegeben wurde, er könne nun nach Befallen weiter reisen oder zurückkehren. Unter den zurückbehaltenen Depeschen waren zwölff Pakete, alle an verschiedene apostolische Jamten adressirt, und mehrere Briefe an bekannte eraltirte Personen, die der Courier auf seinem Wege in Spanien abgeben sollte. Mehrere andere waren ganz ohne Adresse. Alle diese Papiere handelten über den Plan, die Abdankung des Königs zu bewerkeln. Man beklagt sich, daß der König die Restauration nicht vollständig mache, und hält die Errichtung einer wahrhaft theokratischen Regierung für eben so notwendig, als die Deportation von einer Million Menschen und die Confiscation ihrer Güter. Man bedauert, daß die Unerfahrenheit einiger und die Furchtsamkeit anderer Personen (die zusammen mit dem Namen Hammelsköpfe belegt sind) den Plan vom 15ten Juni scheitern gemacht hätten. Mit diesen Depeschen versehen, verlangte Hr. Recacho von dem Minister Calomarde einen Paß; um sich nach S. Iddefonso zu begeben; aber Hr. Calomarde verweigerte diesen Paß. Recacho wandte sich dann an Hrn. Zea, der ihm den Paß ersuchte, und er ist nun seit dem 12ten in S. Iddefonso. So stehen nun beide Partheien, von denen die eraltirte jetzt einseht, daß keine Rücksichten mehr zu nehmen sind, und daß es jetzt heißt: Siegen oder Sterben. In dieser Lage der Dinge hatte sich schon ein Complot gegen Hrn. Zea gebildet, welches indessen glücklicherweise entdeckt ist und das Resultat gehabt hat, daß die Garnison in S. Iddefonso um ein Bataillon von

der Französischen Schweizergarde vermehrt ist. In dessen sprechen doch die am 17ten aus S. Idefonso in Madrid angekommenen Briefe noch nicht mit positiver Gewissheit von diesem Complot. Es war die Rede von einem großen Staatsraih, der am 17ten in S. Idefonso gehalten werden sollte, und zu dem der Präsident des Rathes von Castilien, zwei Mitglieder von allen übrigen Königl. Collegien, der General Ernz der Herzog v. Infantado und Hr. Recacho berufen sind. Man sagt, daß der Infant Don Carlos und seine Gemahlin genöthigt werden sollen, sofort eine Reise nach Frankreich und Italien anzutreten, und daß die Prinzessin von Beira sich unmittelbar nach Portugal begeben wird.

Die Verhaftungen mehren sich in und um die Hauptstadt; seit vier Tagen sind über 60 Mönche eingezogen worden. Es müssen seltsame Dinge in S. Idefonso vorgehen; die Sicherheits-Junta ist dort seit dreimal 24 Stunden in Permanenz. Hr. Recacho wohnt den Sitzungen bei und in seinen Bureau hier weiß man nicht, was man von seiner verlängerten Abwesenheit denken soll, da sich hier ziemlich beunruhigende Anzeichen ergeben. Mehrere Personen, die als Feinde des Königs verdächtig im Kerker lagen, sind zu Sr. Maj. beschieden und von Ihnen sehr huldreich aufgenommen worden. Gen. Cruz ist mehrere Stunden nacheinander mit dem Könige im Gespräch eingeschlossen gewesen.

um sich mit den am Schlusse derselben erwähnten Verhältniß-Tabellen der neuen Münze von 2 $\frac{1}{2}$. zu 2 $\frac{1}{2}$. und 1 $\frac{1}{2}$. und umgekehrt, bekannt zu machen, besonders aber die Schulen, um eine gründliche Unterweisung der Jugend dieses Gegenstandes halber ferner fortzusetzen. Uebrigens werden die von uns ressortirenden sämmtlichen Kassen, mit Bezug auf die dierhalb bereits bestehenden Vorschriften hiermit wiederholt angewiesen, von der eingehalten oder einzugewechselten alten Scheidemünze durchaus keine Zahlungen zu leisten, sondern solche unverkürzt an die Regierungs-Haupt-Kasse hieselbst abzuliefern.

Stettin, den 21sten April 1825.

Königl. Preuss. Regierung. II. Abtheilung.

Concert-Anzeige.

Eingetretener Hindernisse wegen, wird das von mir auf den 14ten angekündigte Concert, Sonnabend den 17ten dieses Monats statt finden, wozu ich ein hochzuverehrendes Publikum ganz ergebenst einlade. Das Nähere werden die nächsten Blätter anzeigen.

F. Schick,

Musik-Director im 24. Inf. Regiment.

Ankündigung

eines wichtigen Werkes für Prediger, unter dem Titel:

Neue Bearbeitung aller sonn-, fest- und feiertäglichen Evangelien für den Kanzelgebrauch. Ein praktisches Hand- und Hilfsbuch für Stadt- und Landprediger. Von Sam. Baur, Königl. Württemberg. Dekan zu Alpeck.

So lange die Evangelien die Grundlage der meisten öffentlichen Kanzelvorträge in ganz Deutschland sind, so lange folglich über dieselben jede Woche viele tausend Predigten gehalten werden, wird es immer wünschenswerth sein, wenn die Ideen und Wahrheiten, die in diesen reichhaltigen Texten liegen, immer klarer dargestellt, und, den Bedürfnissen der Zeiten und Gemeinden entsprechend, entwickelt und angewendet werden; vorausgesetzt, daß sich Männer diesem Geschäfte unterziehen, welche diese Bedürfnisse kennen und ihnen zu genügen wissen. Der Unterzeichnete glaubt nicht zu irren, wenn er den Herrn Dekan Baur in diese Reihe stellt, da seine homiletischen Arbeiten ihn seit mehr als 20 Jahren auf's Rühmlichste bekannt gemacht haben. Dreißig Jahr lang hat er wöchentlich, bei verschiedenen Gemeinden, über die Evangelien gepredigt, und in dieser Zeit einen Reichthum von Materialien, Ansichten und Wahrheiten über die Evangelien gewonnen, der um so ansehnlicher und werthvoller ist, da er mit seinen eignen Ideen auch alles verwebt und bei seinem Werke benutzt hat, was die anerkannt besten deutschen Prediger seit einem halben Jahrhundert über die evangelischen Abschnitte bekannt gemacht haben. Das Werk, welches er im Verlag des Unterzeichneten

Bekanntmachung

den für die Circulation der alten Scheidemünze festgesetzten Präclusiv-Termin betreffend.

Des Königs Majestät haben, nach einem Rescripte des hohen Staats-Ministeriums vom 22ten März c. auf dessen Antrag, durch die Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 23ten Februar d. J. zu genehmigen geruhet, daß für die Circulation der alten Scheidemünze ein Präclusiv-Termin von Sechs Monaten festgesetzt werde, von wo ab die alte Scheidemünze der 2 $\frac{1}{2}$. mit dem Gepräge 24 einen Thaler, und der 1 $\frac{1}{2}$. mit dem Gepräge 48 einen Thaler, so wie der alten Silbergroschen, Dütchen oder Böhmen-Stücke, von welchen 52 $\frac{1}{2}$ auf einen Thaler gehen, bei den Kassen nicht weiter angenommen, auch vom Gebrauche und Zahlungen im Verkehr ausgeschlossen werden soll. Den frühern Bestimmungen genöthig, kann diese Scheidemünze bei Zahlungen an öffentliche Kassen mit resp. 42, 84 und 52 $\frac{1}{2}$ Stück auf einen Thaler, noch bis zum Ablauf des erwähnten Termins, zu jedem Betrage als Courant benutzt, auch bei den Kassen gegen Courant oder neue Scheidemünze umgewechselt werden. Indem wir diese Allerhöchste Bestimmung und daß der Präclusiv-Termin mit dem letzten September d. J. eintritt, hierdurch zur allgemeinen Kenntniß bringen und die landrätlichen Behörden, Domänen-Beamten, Intendanten, Magisträte und sämmtliche Polizei-Behörden unseres Departements auffordern, auf jedem ihnen zu Gebote stehenden Wege dahin zu wirken, daß auch der Landmann und die unteren Volks-Klassen davon unterrichtet werden, verweisen wir das Publicum auf die Bekanntmachung vom 20ten Juny 1823, Amtsblatt 1823, No. 28, Seite 361,

erscheinen läßt, dürfte also wohl für den Kanzelgebrauch das umfassendste und reichhaltigste sein, das wir jemals über die Evangelien erhalten haben, und recht eigentlich den Namen eines homiletischen Handbuchs verdienen, sowohl für den Stadt-, als Landprediger, da bei dem großen gesammelten Vorrathe gewiß Jeder etwas finden wird, das den jedesmaligen Bedürfnissen entspricht, durchaus aber eine Popularität in der Behandlung herrscht, die sichtbar dahin strebt, Allen Alles zu werden. Auch dürften unter allen bisher erschienenen homiletischen Hülfsmitteln die in diesem Werke gesammelten Materialien die zweckmäßigste praktische Anweisung geben, im Gedränge der Geschäfte solche extemporierte Vorträge zu halten, die sich durch ihre praktische Tendenz und leichte Behaltbarkeit auszeichnen.

Da es im Plane des Verfassers lag, die evangelischen Pericopen von recht vielen Seiten zu betrachten, so möchten zwar zunächst Candidaten und angehende Prediger hier ein reichhaltiges Ideenmagazin und Materialien zu vielen Jahrgängen von Evangelien- und Predigten finden. Indessen dürfte auch dem Geübteren das Werk zur Anregung und weitem Ausbilden gewisser Ideen dienen, was auch dem fruchtbaren Kopfe zuweilen angenehm und wünschenswerth sein muß.

Für jeden Sonn-, Fest- und Feiertag, auch für Bußtage, Reformation- und Erntedankfest, liefert der Verfasser

- 1) einige ausführliche Entwürfe über besonders wichtige Religionswahrheiten;
- 2) mehrere kürzere, fruchtbare, logisch geordnete Dispositionen;
- 3) eine beträchtliche Anzahl Skizzen und Grundrisse;
- 4) Themen mit den Abtheilungen, und endlich
- 5) Andeutungen und kurze Winke zu einer großen Anzahl von Vorträgen, wozu der jedesmalige Text Veranlassung giebt.

So umfassend dieser Plan ist und so reichhaltig das Werk selbst sein wird, so wird es doch nur aus vier Bänden in groß Octav bestehen, da der Verfasser sich der äuffersten Gedrängtheit bewußt hat, und es ihm überall nicht um Worte, sondern um den möglichsten Sachreichtum zu thun war. —

Unterzeichneter wird, da das Werk für den gesammten Predigerstand eine vielseitige praktische Brauchbarkeit hat, das Aeußerste thun, um durch einen möglichst geringen Preis die Anschaffung desselben auch dem Unbegüterteren zu erleichtern. Da sich der Preis eines Bandes noch nicht bestimmen läßt, so sey nur vorläufig die Versicherung gegeben, daß diejenigen, welche zwischen jetzt und Ende dieses Jahres subscribiren, jeden Band um ein Viertel wohlfeiler bekommen werden, als der nachherige Ladenpreis sein wird. Diejenigen, welche die Güte haben, Subscribenten zu sammeln, erhalten, wenn sie sich direct an mich wenden, überdies auf sieben Exemplare Eines, und auf zwölf, zwei Exemplare für ihre Bemühung. Der erste Band, ungefähr 45 bis 50 enggedruckte Bogen stark, wird zur

Michaelis-Messe d. J., der zweite Band im Januar 1826, der dritte zur Jubilate-Messe und der vierte und letzte Band zur Michaelis-Messe 1826 die Presse verlassen, indem die Handschrift größtentheils vollendet ist, und der Beendigung des Drucks, zu den hier bestimmten Terminen, nichts im Wege steht.

Am 1ten Juli 1825.

Gerhard Fleischer in Leipzig.

Auf obiges Werk nimmt jede Buchhandlung Subscription an. Stettin die Nicolaische.

Todesfall.

Unsere lieben Verwandten und Freunde melden wir tiefbetrübt den heute früh 7 Uhr am Nervenschlage plötzlich herbeigeführten Tod unserer innig geliebtesten Schwester Christiane Justine Gottschalk, unter Verbitung von Beyleidsbezeugungen, die unsern Schmerz nur vermehren würden. Gollnow den 28. August 1825.

Die Hinterbliebenen.

Verlobungs-Anzeige.

Meinen theuereu Freunden melde ich, von herrlicher Theilnahme überzeugt, die gestern vollzogene Verlobung meiner Tochter Jacobine, mit dem Herrn Prediger Heinze zu Sonnenberg, hiedurch ganz ergebenst.

Wolken den 1ten September 1825.

Steinbrück, Prediger.

Tabellen in Steindruck

zur Vergleichung zwischen Kourant und neuer Münze, — vom 1ten October an unentbehrlich für jeden Geschäftsmann, so wie in Schulen und Haushaltungen, — verkaufe ich in Kommission das Stück

für Einen Silbergroschen,

Hundert- und Tausendweise bedeutend billiger.

Friedrich Nebenhäuser,
Kleine Papenstraße No. 317.

Anzeige für Blumenliebhaber.

Von der Absendung einer Parthei holländischer neuer Blumenwiebels bin ich bereits benachrichtigt, und werde ich solche gleich nach deren hiesigen Ankunft in öffentlicher Auction meistbietend verkaufen, indes ist der Catalog davon schon in einigen Tagen bei mir zu haben.

Oldenburger.

Anzeigen.

Die erste Fortsetzung des Verzeichnisses meiner Leses-Bibliothek, bestehend in 457 Bänden, ist erschienen, und wird an die respectiven Interessenten unentgeltlich ausgegeben. Das vollständige Verzeichniß kostet 12 Sgr. Stettin den 2ten September 1825.

W. Thomas, Grapengießerstraße No. 419.

Man wünscht noch einige Unterrichtsstunden in der französischen Sprache zu besorgen und bittet hierauf Reflectirende, sich wegen der näheren, billigen Bedingungen, Breitestraße No. 397 zwei Treppen hoch, gefälligst zu melden.

Französische und sächsische Merinos in allen Farben empfiehlt Heinrich Weisk.

B e s p e l , H ü t e
in neuester Façon und bester Güte erhielt wieder
S. W. Croll.

Als Portraitmaler empfiehlt sich einem geehrten Publico zu den Preisen von 3 Rthlr. bis zu 7 Louisd'or, und wünscht hierin auch zu unterrichten, wobey um ein geneigtes Wohlwollen ergebet bittet

Drahn, am Noßmarkt beym Bäckermeister Herrn Patko wohnhaft.

Eintretender Feiertage halber werden die Laden der Unterzeichneten am 13ten und 14ten dieses geschlossen sein. Stettin den 2ten September 1825.

Moses Levin.
Daus & Meyer.
Gebr. Wald.
Cohn & Tepper.
J. Kesser & Comp.
J. Meyerheim & Comp.
A. Philippi.
Jzig Levin.

Von heute an ist meine Wohnung am neuen Markt, mit meinem Laden verbunden, wo ich jederzeit anzureisen bin. M. Wolff.

Englische und Berliner Strickbaumwolle in 3^r und 4^r Drath, Bigogue, Hamburger und Berliner Strickwolle, habe ich von besser Qualität und in großer Auswahl erhalten, und empfehle mich damit zu den billigsten Preisen.
M. Wolff, am neuen Markt.

Dem verehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mich hieselbst als Kleidermacher etablirt habe. Indem ich nun zur Anfertigung aller Gattungen der modernsten Kleidungsstücke für Herren mich bestens empfehle, gebe ich zugleich die Versicherung, prompter, reeller und billiger Bedienung, und bitte um gütige Aufträge. Stettin den 8. Septbr. 1825.

S. Schneckenberg, Kleine Domstraße No. 684, im Hause der Frau Wittwe Gator wohnhaft.

Sehr gute Watten zu billigen Preisen offeriren
S. Auerbach & Comp.,
oben der Schuhstraße No. 625.

Miniatur- und Oehl-Malerei.
Zur besten Ausführung aller dergleichen Arbeiten, so wie zum gründlichen Unterricht im Malen und Zeichnen, erbietet und empfiehlt sich
C. G. Karuz, Portraitmaler,
Kosengarten No. 263.

Ein junger Mann, der einige Tausend Thaler baar als Caution deponiren kann, wünscht in einer Provinzialstadt oder auf dem Lande als Rendant bei einem Beamten oder einem Privatmann, der sein Kaffengeschäft nicht selbst führt, angestellt zu werden. Seine persönliche Qualification ist er nachzuweisen bereit, und bittet diejenigen, welche hierauf reflectiren, sich in portofreien Briefen an den Justiz-Commissarius Geppert in Stettin zu wenden.

Zahninktur zur Befestigung loser Zähne, so wie auch zur Befestigung des üblen Geruchs aus dem Munde, Zahnpulver zur Reinigung der Zähne und Verhütung des Weinsieins, so wie auch verschiedene sehr zweckmäßige Zahnbürsten sind forwährend zu haben, bey
M. Seligmann, pract. Zahnarzt hieselbst.

Ein Mann von mittleren Jahren, welcher 1000 Rthlr. Caution stellen kann, wünscht eine Anstellung hier oder außerhalb als Secretair, Rechnungsführer, Rendant oder dem ähnliches Unterkommen. Da er bisher in diesen Fächern, so wie in einem Fabrikgeschäft arbeitete, worüber er die besten Zeugnisse vorlegen kann, so hegt er die bescheidene Hoffnung, bei sehr mäßigen Anprüchen sich nützlich zu machen. Adressen unter A. B. wird die Zeitungsexpedition annehmen.

Bekanntmachung.

Es soll die Lieferung des Holzbedarfs für unser Geschäfteslocale im bevorstehenden Winter dem Mindestfordernden überlassen werden. Zur Abgabe der Gebote ist ein Termin auf den 15ten September, Dremittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Kanzleidirector Sander im hiesigen Stadtgericht angefahrt. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können auch vorher von dem Commissarius mitgetheilt werden. Stettin den 15. August 1825.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

Verpachtung, Hausverkauf u s w.

Der zwischen der Pommerensdorfer Straße und dem Wege neben den Gartenparcelen gelegene Kämmerer-Acker, bestehend in 21 Parzellen, im Betrage von 54 Morgen 47 Ruthen, soll anderweitig an den Meistbietenden in Zeitpacht überlassen werden; Hierzu ist ein Termin auf den 20sten September c., Vormittags 9 Uhr, auf der Stadtziegeley

angefest, wozu diejenigen, welche von diesen Grundstücken zu pachten — oder in Erbpacht zu nehmen — gemilligt sind, hiemit eingeladen werden. Die Bedingungen, unter welchen die Verpachtung erfolgen soll, werden im Termin näher bekannt gemacht, oder können auch zuvor bey dem Unterzeichneten in Erfahrung gebracht werden. — Zugleich soll das auf diesen Parzellen belegene ehemalige Friedrichsche Wohnhaus mit den dabey befindlichen zwey Morgen Land in diesem Termin zum Verkauf gestellt werden. Stettin den 12ten August 1825.

Die Oeconomie-Deputation. Friderici.

Refubhastations-Proclama.

Für die beym Dorfe Stresow, Greiffenhagenschen Kreises, belegene, im Hypothekenebuche dieses Dorfes Volumen I. Folio 41 verzeichnete, auf 183 Rthlr. 8 Sgr. 9 Pf. gerichtlich gewürdiate Wassermühle des Mühlenmeisters Knauth nebst Wohnhaus und Pertinentiis, zu deren Verkauf ein Termin bereits am 13ten July c. angeschlossen hat, ist ein Meißgebot von 560 Rthlr. abgegeben und auf den Antrag der Gläubiger das Grundstück zur Reubhastation gestellt worden. Der fernere weitere veremtorische Bietungstermin stehe auf den 27ten November c., Vormittags 10 Uhr, vor dem Herrn Justiz-Kammer-Ressor Präsel auf der Justiz-Kammer an, und werden befähigte Kauflustige dazu vorgeladen. Die Tage kann täglich in der Registratur des unterzeichneten Gerichts eingesehen werden. Schwedt den 28sten July 1825.

Königl. Preuß. Justiz-Kammer der Herrschaft Schwedt. Sennert.

Verkauf von Grundstücken etc.

Der zu Klücken im Priser Kreise belegene, den Proppschenschen Eheleuten angehörige Köstlichenhof von circa 40 R. M. 47 R. Flächeninhalt, gänzlich separirt, und von der Königl. General-Commission zu 1227 Rthlr. gewürdiget, soll mit bestellter Winters-, jedoch ohne Sommerhaat und Borräthen, sowie ohne Vieh- und Feldinventarium, im Wege der freiwilligen Subhastation im Marien künftigen Jahres verkauft werden. Wir haben hiezu einen Bietungs-Termin auf den 12ten December dieses Jahres, Vormittags um 11 Uhr, zu Stargard in der Wohnung des Justraths Mannkpfiff anberaumt und laden Kauflustige darzu mit dem Bemerkten ein, daß bey einem annehmlichen Gebote der Zuschlag sofort ertheilt werden soll. Stargard den 2ten September 1825.

Das Patrimonialgericht zu Klücken.

Edictal-Citation.

Ueber den Nachlaß des am 6ten November 1823 hier verstorbenen Zimmermeisters Johann Ludwig Richter ist der Concurß von uns am 11ten July d. J. eröffnet worden. Es gehören zur Masse folgende Grundstücke:

- 1) das hier in der großen Wollweberstraße sub No. 19 gelegene ganztagige Wohnhaus, nebst Wiese,
- 2) eine viertel Scheune vor dem Bahnschen Thor am Mühlenteich,
- 3) eine innerhalb hiesiger Stadt bey dem alten Kirchhofe gelegene wüste Hausstelle,

4) 2. Morgen Land auf dem hiesigen Stadtfelde gelegen.

Zur Verhandlung über die Ansprüche der Gläubiger ist ein General-Liquidations-Termin auf den 10ten Decembris d. J. Vormittags um 8 Uhr, vor dem Herrn Referendarius Lompus auf dem hiesigen Rathhause angesetzt worden. Zu demselben werden alle diejenigen, welche Ansprüche an die Masse zu haben vermeinen, hiedurch mit der Anforderung vorgeladen, in dem gedachten Termin entweder persönlich, oder durch zulässige, mit hinreichender Information versehene Bevollmächtigte, wozu ihnen der Registrator von Willerbeck in Vorschlag gebracht wird, zu erscheinen, und ihre Ansprüche anzumelden und gehörig zu begründen. Diejenigen, welche ausbleiben, werden mit ihren Forderungen an die Masse präcludirt, und es wird ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen anferlegt werden. Poyß den 31sten July 1825.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Verkaufs-Anzeige.

In den Fürstl. Putbusser Herings-Salzerien liegen noch circa 2000 Lonnen Küstenheringe 1. und 2. Adler unverkauft. Diese Heringe fallen besonders groß und fett. Käufer haben belieben sich von der Güte derselben hier zu überzeugen und können zu jeder Zeit ihren Bedarf hier erhalten. Putbus den 25ten August 1825. A. C. Pense.

Zu verkaufen in Stettin.

Die erwarteten Bettfedern und Daunnen sind ansehnlich und werden zu billigen Preisen verkauft, Breitesstraße No. 393, bey J. Sabn aus Böhmen.

Frische Pommerische Butter bey

J. H. Wichmann.

Es sind zwey gesunde starke Wagenpferde, braun von Farbe, zu verkaufen, welche sich vorzüglich gut zum Reisen eignen. Nähere Nachricht in der Zeitungs-Expedition.

Pommerische Pächterbutter, in Fässern von circa 40 und 20 Pfund Netto Inhalt, erhalten und verkaufen billig A. Ninow & Comp.

Eine bedeutende Partei schwere Eöfen- und Kubhäute liegt zum Verkauf bey W. Ludendorff jun.

Drey gute Windhunde sind zu verkaufen; wo? erfährt man eine Treppe hoch in der Stadt Copenhaagen am Bollwerk.

Zu veructioniren in Stettin.

Sonnabend den 10ten dieses Nachmittags 2 Uhr, sollen in meinem Hause 10 Packen Vetererb. Meinhans, eine Parthie Press-Caviar und Portorico-Taback in kleinen Rollen in Auction verkauft werden.

Seel. G. Kruse Wittwe.

Dienstag den 13ten d. M., Nachmittags 2 Uhr, werde ich in meinem Hause einen kleinen Rest holländ.

Schmiedkäse, welcher theils geborfen ist, um ganz da-
mit zu räumen, zu einem sehr billigen Preise bey einzel-
nen Käsen öffentlich verkaufen lassen.

C. S. Langmasius.

Am 15ten d. M., Vormittags 11 Uhr, soll auf dem
Paradeplatz am Berliner-Thor ein austrangirtes Armees
Gensd'armenpferd öffentlich gegen gleich baare Bezah-
lung an den Meistbietenden verkauft werden. Stettin
den 8ten September 1825.

In Abwesenheit des Divisions-Commandeurs.
von Kückelkeiß, Generalmajor und Brigades-
Commandeur.

Zu vermietthen in Stettin.

Eine freundliche Stube ist in der Mittel-Etage im
Hause No. 244 auf dem Rüdtenberg, mit auch ohne
Neubel, zu vermietthen.

Breitestraße No. 377 stehet eine Stube und Kam-
mer mit Meubles, auch Stallung für zwey Pferde, zum
1sten October zu vermietthen.

In dem in der Königsstraße sub No. 109 belegenen
Hause ist ein Quartier, bestehend aus 2 Stuben, Kam-
mern, Küche, so wie auch ein Laden und Keller, zu jedem
Gewerbe für Geschäftslente sich eignend, zum 1sten Octo-
ber zu vermietthen. Das Quartier kann zu jeder Zeit
besetzen werden. Stettin den 7. Septbr. 1825.

Eine Stube an einzelne Herren, allenfalls mit Meubles,
ist zu vermietthen, Strapengießstraße No. 157.

Ein Quartier von 2 Stuben, 3 Kammern, 2 Küchen
2c. steht im Ganzen oder auch getrennt zum 1sten Octo-
ber zu vermietthen, Klosterhof No. 1147.

Breitestraße No. 368 ist unten eine Stube nach vorne
heraus mit Meubel zu vermietthen.

Eine auch zwey Stuben, nach vorne heraus, mit Meub-
eln sind sogleich zu vermietthen,
Kleine Dohmstraße No. 691.

Hünerbeinerstraße No. 1087 ist eine Stube nebst Stu-
benkammer, Küche und Holzgeläß zum 1sten October
zu vermietthen.

Eine Stube nebst Kofen ist jetzt gleich oder zu
Michaelis zu vermietthen, Speicherstraße No. 69 (a).

Die Ober-Etage meines Hauses, bestehend in 3 Stu-
ben, Kammern, Küche, Keller und Holzgeläß, ist vom
1sten October d. J. ab, anderweitig zu vermietthen.

C. S. Wilde, Zimmerplatz No. 87.

Auf der Lastadie ist eine Stube, Kammer und Küche
nebst Holzgeläß an eine stille Familie zu vermietthen.
Das Nähere zu erfragen am Pladerien No. 89.

Im Speicher No. 61 (b) sind zum 1sten d. M. zwey
Kleine Kaminen zu vermietthen.

Zu verpachten.

Die Klosterwäse und Trockenelle an der Ober soll

anderweitig vom 1sten October d. J. auf drei Jahre
verpachtet werden, wozu am roten September Vormit-
tags 10 Uhr, in der großen Klosterstube ein Bierungs-
termin angesetzt worden ist. Die Bedingungen, unter
welchen auch die der Bestellung einer Caution ist, kön-
nen schon zuvor bei dem Kloster-Secret. Scheele eingese-
hen werden. Stettin den 22sten August 1825.

Die Johannis-Kloster-Deputation.

Bekanntmachungen.

Einem geehrten Publikum mache ich die ergebentste
Anzeige, daß ich mich hier als Schuhmacher etablirt
habe und auf Bestellung für Herren alle in dieses Fach
gehörende Arbeiten prompt und in vorzüglicher Güte
billig anfertige. Stettin den 6. Septbr. 1825.

J. Schneider, große Bollweberstraße No. 594.

Die von mir bis jetzt geführte Handlung unter der
Firma Aron Kirstein habe ich von heute an übertragen
an L. Kirstein, und zeige es hierdurch ergebenst an.
Gatz an der Ober den 8ten September 1825.

Aron Kirstein.

Geldgesuch.

Es wird zu Weihnachten d. J. auf einem Landgute
in der Nähe von Stettin zur ersten Hypothek ein Ka-
pital von 3000 Rthlr. Cour. zu 5 Procent Zinsen ge-
sucht. Nähere Auskunft ertheilt der Herr Justiz-Roms-
missarius Cosmar zu Stettin.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin
den 6. Septbr. 1825.

	Zins- Fuß.	Preussisch Cour.	
		Briefe	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	90 $\frac{1}{2}$	90
Präm.-Staats-Schuldscheine	4	207	—
Pr. Engl. Anl. 1818. a. 6 $\frac{1}{2}$ Thlr.	5	100 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$
Pr. Engl. Anl. 1822. a. 6 $\frac{1}{2}$ Thlr.	5	—	—
Banco-Oblig. b. incl. Litt. H.	2	—	92 $\frac{1}{2}$
Churm. Obl. m. lauf. Coup.	4	88 $\frac{1}{2}$	—
Neum. Int.-Scheine do.	4	88 $\frac{1}{2}$	—
Berliner Stadt-Obligationen	5	101 $\frac{1}{2}$	—
Königsberger do.	4	—	87 $\frac{1}{2}$
Elbinger do. fr. aller Zins.	5	97 $\frac{1}{2}$	—
Danz. do. in Th. Z. v. 2. Jul. 10.	6	—	—
dito do. in Gl. Z. v. 2. Jul. 10.	6	—	—
Westpreussische Pfandbr.	4	—	89 $\frac{1}{2}$
dito vorm. Poln. Anth. do.	4	88 $\frac{1}{2}$	—
Gr. Herz. Posens. dito gem. 88 a 86 $\frac{1}{2}$	4	96	—
Ostpreussische Pfandbriefe	4	92 $\frac{1}{2}$	—
Pommersche dito	4	101 $\frac{1}{2}$	—
Chur- u. Neum. dito	4	103 $\frac{1}{2}$	—
Schlesische dito	4	104 $\frac{1}{2}$	—
Pommer. Domain. dito	5	105	—
Märkische dito dito	5	105	—
Ostpreuss. dito dito	5	103 $\frac{1}{2}$	—
Rückst. Coup. d. Kurmark	—	24	—
dito dito Neumark	—	23	—
Zins-Scheine d. Kur- u. Neumark	—	29	—
dito dito Neumark	—	28	—

(Siehe eine Beilage.)

Vom 9. September 1825.

Madrid, vom 20. August.

Einer Königl. Verfügung zufolge erhalten jetzt Personen, die nach einem Verbannungsort oder in ein Gefängniß verwiesen worden, bei ihrer Entlassung und während der Reise nach ihrer Heimath, täglich 2 Reales (4 Sgr.). Man hofft, durch dieses Mittel die Raubfälle auf den Heerstraßen zu vermindern, wenigstens denen, die sich diesen Verbrechen hingeben, den Vorwand zu entziehen. — Ueber die neuesten Ereignisse, die bis jetzt immer nur noch ohne deutlichen Zusammenhang zur Kenntniß des Publikums gelangt sind, hat man folgende Details: Bessières war bereits arretirt, als er entsprang. Am 14ten, demselben Tage, wo so viele Mönche festgenommen worden, hat ein Mönch in dieser Hauptstadt öffentlich gepredigt, daß der Infant Don Carlos auf den Thron gesetzt werden müßte. Der Minister Zea Bermudez hat seine Entlassung eingereicht. Was Bessières in der Schilde führt, ist nicht recht klar. Bekannt ist es, daß er wegen eines überwiesenen Versuchs, zur Errichtung einer Republik, vor 4 Jahren in Barcelona hingerichtet werden sollte, als der General Villacampa die Execution aufschieben ließ; hinterdrein folgte die gänzliche Wegnahme. Vor drei Jahren stellte er sich in Aragonien an die Spitze der Royalisten, und schritt im Januar 1823 bis in die Umgegend von Madrid vor: er schlug bei Brihuega — wo er auch jetzt wieder aufgetreten ist — den General O'Donnell und nahm den General Alafanque gefangen. Nachher ward er vom Grafen Alibál geschlagen und zurückgedrängt; endlich machte er sich noch in dem blutigen Gemetzel bemerklich, das den 29ten Mai 1823, einen Tag ehe Madrid von den constitutionellen Truppen geräumt wurde, in den Straßen dieser Stadt vorfiel. Als Belohnung seiner Dienste gegen die Cortes-Regierung, erhob ihn der König zu hohen Aemtern und ernannte ihn zum Commandanten von Madrid. Jetzt dankt er Sr. Maj. mit der unverantwortlichen Berrätherei. Auch in Andalusien, und namentlich in Cordova, Carmona, Ceja und Sevilla herrscht (wie das J. de Déb. meldet) eine große Gährung. In der Nacht zum 5ten d. M. hat man in Cadova viele und angesehene Personen verhaftet. Auch in Sevilla haben am gedachten Tage die Verhaftungen angefangen und seitdem jede Nacht fortgebauert. Die Zahl der Eingekerkerten beläuft sich bereits auf 189, worunter die ganze Familie der Markisin von Tabares, der Prior des Handelsconsulats Andueza, und die reichen Kaufleute Bayo und Gonzora. Es sind Personen von allen politischen Parteilagen (Liberalen, Royalisten, Carlisten) und von allen Classen arretirt: Mönche, Domherren, Kaufleute, Fleischer, Apotheker, Schneider und Schuster. Da die Gefängnisse und das alte Inquisitionengebäude angefüllt sind, so hat der Polizey-Intendant in allen Klöstern viele Zellen zu seiner Verfügung zu stellen befohlen. Bei einigen der Arretirten hat man versiegelt. In Cadix sind aus Cordova, Malaga, Xeres, viele Personen angekommen, die man weiß nicht warum, ihre Heimath verlassen.

Curacao, vom 2. Juli.

Die hiesige reformirte und lutherische Gemeinde sind auf ihr Ansuchen, mittelst eines Königl. Beschlusses, in eine protestantische Gemeinde vereinigt worden.

London, vom 24. August.

Am 17ten April hat die Peruanische Regierung in Lima folgendes Dekret erlassen: „Da die Hartnäckigkeit der Spanischen Regierung in der Behauptung von Rechten, die sie vermeintlich auf die Republik hat, die strengsten Maaßregeln nothwendig macht, um das Madrider Kabinet zu nöthigen, daß es endlich der Stimme der Gerechtigkeit und seines eigenen Vortheils gehorche, so hat der Regierungsrath beschlossen, was folgt: 1) Effekten, die Spanischen Unterthanen gehören, sollen, wenn man sie in das Gebiet der Republik einführt, zum Besten des Staats confiscirt werden, ohne Rücksicht auf die Flagge des Fahrzeuges zu nehmen, an dessen Bord sie sich befinden. 2) Vier Monate nach der Bekanntmachung dieses Dekrets werden alle Schiffe, in denen Spanisches Eigenthum gefunden wird, für eine gute Prise und deren Ladung für confiscirtes Gut erklärt. 3) Erzeugnisse des Spanischen Bodens und Artikel Spanischer Industrie, die man auf dem Gebiet von Peru vorfindet, sollen als Spanisches Eigenthum angesehen werden, wenn ihr Werth 100 Piafter beträgt. 4) Herricht über den Ursprung der eingeführten Waaren ein Zweifel, so sollen die Ober-Commissarien des Zollhauses mit Beihülfe zweier Sachverständigen darüber entscheiden; wird von dieser Entscheidung appellirt, so ernenne der Minister des Innern zwei andere, deren eidlische Erklärung unwiderrüflich ist. 5) Die Zoll-Commissarien sind für die unerlaubte Einbringung Spanischer Früchte und Erzeugnisse persönlich verantwortlich.“ Un-terzeichnet sind: Hipolito Unanue und Thomas de Xeres.

Wedgebury, der Eigenthümer der vier Hunde, die mit den Löwen Nero und Wallage in Warwick gekämpft hatten, befand sich vergangenen Mittwoch bei dem Pferderennen zu Orford und stand zufällig nur 4 Zoll von dem Käfig entfernt, in welchem der Löwe Nero eingesperrt ist. Kaum vernahm das edle Thier Wedgebury's Stimme, als es wüthend aufsprang, und mit einer seiner Zähne, die es durch das eiserne Gitter steckte, die Schöße seines Rockes packte. Glücklicherweise hatte Wedgebury diesmal nur den Schneider und nicht den Wundarzt nöthig; aber wir raten ihm, dem Löwen, der ein gutes Gedächtniß zu haben scheint, möglichst aus dem Wege zu gehn.

Die Philadelphischer Zeitung vom 26ten v. M. berichtet, daß eine Woche zuvor 180 Menschen vor großer Hitze, oder vom unvorsichtigen Genuß des kalten Wassers, gestorben seien. In New-York zählte man aus denselben Gründen am 22ten Juli 25 Todesfälle.

London, vom 27. August.

Montag verließ Lord Cochrane erst die Stadt (um nach Schottland zu reisen). Er spricht mit der größten Zuversicht vom Gelingen der (Griechischen) Sache. Sein Operationsplan wurde mit Wärme gutgeheißen.

und eine solche Wichtigkeit auf seine unvergleichliche sechsmännige Geschicklichkeit und unerschrockenen Muth gelegt, daß, sobald die Unterhandlungen zwischen ihm und den Griechischen Agenten glücklich beendigt waren, ein Courier mit der erfreulichen Nachricht nach Griechenland abgeschickt wurde.

Nach dem Privatschreiben eines See-Offiziers, Corfu vom 17ten Juli dazit, sind drei Britische Kriegsschiffe, die *Sphille*, *Cambrian* und *Seringapatam*, auf eine geheime Mission nach Hydra und Spezia gesegelt. Die Bewohner derselben wollen sich jeder Macht übergeben, die ihnen Schutz verleihen will.

Unsere Wertlustigen suchen sich einer den andern an Sonderbarkeit zu überbieten. Vor acht Tagen wetteiten in Widford zwei Leute, ein schmaler Schneider und ein vierhödtiger Bauer, wer den andern im Kneipen besiegen würde; wer am längsten das Kneipen seines Gegners aushalten und zugleich die längste Zeit Kneipen könnte, sollte Sieger sein. Eine ganze Stunde Kneipen sich die Athleten frisch drauf los, großentheils in die fleischigen Stellen der Arme, bis endlich der Bauer erschöpft aufhören mußte, da seine Arme bewegungslos ihm an der Seite herabsanken. Der tapfere Schneider forderte nun, wie ein irrender Ritter, jedermann zum Kampfe auf, der ihn nicht für den besten Kneiper in Alt-England anerkennen würde.

Constantinopel, vom 6. August.

Die Albaner, welche den 25ten Juni in Rodon gelandet und nach der Verjagung mehrerer Griechischen Corps, sich mit Ibrahim's Armee vereinigt haben, haben die Verbindung mit Rodon wieder hergestellt. Ibrahim befindet sich bei Tripoliza, an der Spitze von 12,000 Mann; die Griechen, welche die Höhen besetzt halten, sind nicht über 6,000 Mann stark. Fast täglich fallen in den Engpässen Scharmügel vor, die bis jetzt noch immer zum Vortheil der Araber ausgefallen sind. In einem dieser Gefechte haben 1500 R. Linientruppen und 300 Osmanische Reiter eine Schaar von dritthalbrausend Griechen aufs Haupt geschlagen. Da die Egyptischen Chefs kein Quartier geben, so war das Gemüth schrecklich; vierzehn Griechische Capitains sind auf dem Plage geblieben. Die Griechen sollen einen ihnen angebotenen Parndon nicht einmal haben annehmen wollen. Der Bey von Maina hat sich mit den Seinigen in die Gebirge zurückgezogen, nachdem er alle Ortschaften um sich her zerstört hat. Er scheint an den fernern Ereignissen keinen Antheil nehmen zu wollen. In Naulia herrscht große Muthlosigkeit. Der Kapudan ist mit 60 Segeln in Patras angekommen. Missolonghi kann sich nicht lange mehr halten. Drei Reiten von Cairo sind 12,000 Mann neue Truppen versammelt, über welche der Pascha von Egypten am 28ten Mai Heerschar gehalten. Sie sollen ebenfalls nach Korea eingeschifft werden.

Corfu, vom 4. August.

Die Neuigkeiten aus Griechenland lauten immer noch widersprechend; indeß spricht man hier von einem dritten Angriff der Türken vor Missolonghi, der zur Folge gehabt, daß sie innerhalb des ersten Grabens gekommen, ohne jedoch den zweiten passiren zu können, und daß sie bei diesem Angriff 700 Mann verloren haben. Ibrahim soll von Demetrius Ipsilanti

gendigt worden sein, mit Zurücklassung von 2000 Mann Besatzung, Tripoliza zu verlassen, welcher Ort hierauf von den Griechen wieder genommen worden ist, so daß der Pascha enger als je eingeschlossen ist; seine Heeresmacht ist auf 5 bis 6000 Mann zusammengeschmolzen. Die Griechen auf Morea haben von den Inseln eine Verstärkung von 15 bis 18,000 Mann erhalten; die Flotte, 60 Segel stark, welche die Mannschaft ans Land gesetzt, ist sofort nach Missolonghi abgegangen, das sie auf ein Jahr proviantirt hat. Auf ihr Erscheinen entfernten sich die Türken's Geschwader. Man sagt, daß die Operation der Griechen zur See auf Befehl ihrer Regierung aufgeschoben worden, bis man die Entschließung Oesterreichs; hinsichtlich der Neutralität kennen würde, und wird hinzugefügt, daß der Befehlshaber der Oesterreichischen Station nach Venedig berufen sei. Die vornehmsten Griechischen Generale beschäftigen sich ernstlich mit der Bildung disciplinirter Truppen; Ibrahim's Einfall in die Halbinsel hat sie von der Nothwendigkeit dieser Maßregel überführt. Der General Koche befindet sich bei Ipsilanti.

Vermischte Nachrichten.

Den 2ten September d. J. soll zu Weimar das funfzigjährige Regierungsjubiläum Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs, und die goldne Hochzeit des Großherzoglichen Ehepaars feierlich begangen werden.

Eine Zeitung von Belfast will wissen, daß der eigentliche Verfasser der *Romane*, die man Sir Walter Scott zuschreibt, Greenfield heiße, und daß Herr Scott nur die Vorreden schreibe. Der Paronett soll dies dem Könige von England mitgetheilt haben (N).

Die gewöhnliche Begrüßungsart in Cochinchina ist, sich bis zur Erde zu verbeugen, und zwar: fünf Mal vor dem Könige, vier Mal gegen die zunächst dem Monarchen stehenden Großen, drei Mal gegen Personen im dritten Range, zwei Mal gegen jeden andern Vornehmen, und ein Mal gegen jeden sonstigen Beamten. Hinrichtungen geschehen in jenem Lande gewöhnlich auf folgende Art. Der Verbrecher wird an einen Pfahl gebunden, und ein Elephant über ihn hinweggerieben. Hr. Gibson, der Engländer, welcher die Birmanische Mission nach Cochinchina begleitete, und aus dessen Journal diese Bemerkungen entlehnt sind, sah 13 des Diebstahls beschuldigte Menschen durch den Lieblings-Elephanten eines Großen zu Tode treten. Es wurden zu Saigun wöchentlich drei bis vier solcher Unglücklichen hingerichtet. Herr Gibson sah eine Lebung der Elephanten. Sechzig dieser Thiere mußten einen Berhack angreifen, welcher von Soldaten vertheidigt wurde, die Raketen und Pistolen gegen die Thiere abfeuerten. Aber diese brachen durch, und verfolgten die Fliehenden, bis ihre Führer sie anhielten. Es wurde dabei die größte Ordnung erhalten und alle Befehle durch die Trommete ertheilt. Die Elephanten sollten je zwei und zwei das Bild eines feuerspeienden Tiegers angreifen, welcher noch von Soldaten vertheidigt wurde, die mit Gewehren auf sie schossen. Die meisten Elephanten aber liefen vor diesem Schreckbilde weg; und einer der Führer erhielt 20 Prügel, weil er sein Thier nicht zum Gehorsam bringen konnte.